

Maientag 2007



Sagenhaftes Owen

Die Zwerge von Owen Klassen 1

1-3 In früherer Zeit lebten in den Owener Wäldern viele Zwerge. Die kleinen Gesellen hatten ihren Spaß daran, Wanderer zu necken, halfen aber auch Menschen in Not. Sie wussten über viele Krankheiten Bescheid und gaben den Menschen heilsame Kräuter.

Besonders ihre Königin zeigte viel Mitleid mit den Sorgen der Menschen. Eines Tages aber waren die Zwerge verschwunden. Nur ein alter Zwerg, das „lederne Männlein“ war noch da, bis auch dieses verschwunden war. Vielleicht finden ja die Kinder noch Spuren von diesen lustigen Gesellen.



1

2



3



Warum die Owener Moiakäfer heißen Klassen 2

4 Bei einer Maikäferplage bot die Nürtinger Stadtverwaltung Geld für eingesamelte Maikäfer. Die Owener sammelten auch und brachten die Maikäfersäcke nach Nürtingen. Die Nürtinger lachten sie aus! „Wir kaufen nur Nürtinger Maikäfer!“ hieß es.

5 Beschädigte Bäume durch die Maikäferplage. Da ließen die Owener ihre Käfer frei. „Die finden schon wieder nach Owen!“, meinten sie. Nun hatten sie die Lacher auf ihrer Seite. Aber seit diesem Ereignis nannte man die Owener landauf, landab spöttisch Moiakäfer.



4

Der langnasige Riese von den Teckwäldern Klassen 3

6-7 In den Owener Wäldern lebte einst eine Riese. Er war sehr neugierig und kam immer ins Dorf herunter und beschnüffelte alles mit seiner riesengroßen Nase. Besonders der Schlosser Hans-Jörg bekam oft Besuch von ihm. Eines Tages gelang es ihm die Nase des Riesen in den Schraubstock zu spannen. Da war das Geschrei groß. Als Hans-Jörg aber mal zur Teck hoch musste, begegnete er wieder dem Riesen. Schnell machte sein Geselle einen Handstand. Der Riese fürchtete sich vor der „Beinzange“ und rannte schreiend davon.



5



6



7

Die Sibylle von der Teck Klassen 4

8-10 Der Sage nach wohnte Sibylle in ihrer Höhle am Teckberg. Sie war eine weise, gütige Frau, die allen Menschen half, wenn sie um Rat gefragt wurde. Nur ihre 3 Söhne hörten nicht auf sie und trieben ihr Unwesen im Lenninger Tal. Sie stritten sich oft und überfielen die Kaufleute, die durchs Tal fuhren und beraubten sie.

Letztlich wohnte jeder auf seiner eigenen Burg: dem Rauber, dem Wielandstein und der Diepoldsburg. Sibylle konnte ihr Treiben nicht mehr mit ansehen und fuhr eines Tages mit ihrem goldenen Wagen von vier Katzen gezogen hinab ins Tal und - wurde nie mehr gesehen. Doch die Spur, auf der sie gefahren ist, kann man heute noch im Sommer sehen. Denn da wachsen die Blumen und das Getreide besonders üppig, so dass Sibylle auch heute noch segensreich wirkt. Bis heute ist die Sibyllenspur deutlich zu sehen.



8



9



10



11

11 „Zu Ehren der Sibylle und zur Erinnerung an sie erhielt unsere Schule im Jahre 1994 den Namen: Sibylle von der Teck-Schule“ erklärte Rektorin Christa Eckel in ihrem Schlusswort.